

SÜDKURIER Medienhaus -

URL:

<http://www.suedkurier.de/region/kreis-konstanz/singen/Auf-zu-neuen-Wohnformen;art372458,4189467,0>

Auf zu neuen Wohnformen

02.03.2010 00:00

Auf zu neuen Wohnformen

Singen – Ein letztes Hindernis für den Ersatzneubau des Micheal-Herler-Heims im Singener Süden ist genommen. Der Bebauungsplan, in dem die Prüfbehörden noch einen erhöhten Lärmschutz für das Haus angeregt hatten, ist verabschiedet.



Bild: Sabine Tesche

Weil in unmittelbarer Nachbarschaft des Seniorenheimes der Sportpalast steht, war ein Interessenkonflikt befürchtet worden. Der Sportpalast (ehemals Racket-Center) bietet im Sommer mehrere Freiluftveranstaltungen an, von denen eine gewisse Lärmemission zu erwarten ist. „Doch alte Menschen wollen nicht hinter Mauern eingeschlossen sein, sondern - soweit noch möglich - am öffentlichen Leben teilhaben“, hatte die Fachfrau für alle Fragen rund ums Wohnen im Alter, Ina Klietz, daraufhin angemerkt. Diese Meinung vertritt auch der Kreisvorsitzende der AWO und SPD-Stadtrat Dietmar Johann. Er kennt die Situation von der AWO-Seniorenanlage am Heinrich-Weber-Platz. „Die Leute freuen sich, wenn vor ihrem Haus was los ist“, sagt er. Beim Stadtfest steht dort der Coca-Cola-Truck mit sehr lauter Musik. Beschwerden habe es noch nie gegeben. Auch Manfred Bassler (SPD) spricht sich gegen Schallschutzfenster beim Ersatzneubau des Herler-Heims aus, die nicht zu öffnen sind, nur weil ein halbes Dutzend Freiluftveranstaltungen in der Nachbarschaft stattfinden. „Für ältere Menschen, die nicht mehr so beweglich sind, ist das offene Fenster oft nur noch der einzige Kontakt zur Außenwelt.“

Inge Kley (CDU) hat sich ebenfalls über die strenge gesetzliche Lärmschutzverordnung gewundert, die mit der Diskussion über den Bebauungsplan „Masurenstraße“ ans Licht kam. „Wir sind so glücklich, dass das Herler-Heim nach so langer Wartezeit sein neues Pflegekonzept verwirklichen kann“, sagt sie. Der Sportpalast hatte in der öffentlichen Anhörung gegen den Ersatzbau des Seniorenheims Einspruch erhoben, weil er Unterlassungsansprüche wegen des von den Open-Air-Veranstaltungen ausgehenden Lärms befürchtete. Auch das kann die CDU-Stadträtin verstehen.

Der Leiter der Stadtplanung Adam Rosol erläutert, dass in Sachen Lärmschutz von den gesetzlichen Vorgaben nicht abzuweichen ist: „Das menschliche Ohr ist ein schützenswertes Gut“, zitiert er.

Der Bebauungsplan wurde verabschiedet. Der Lärmschutz wird nicht durch eine Wand erzielt, sondern soll mit Hilfe entsprechender Fenster erreicht werden. Im Detail muss das der Bauherr lösen.

Nach der Genehmigung kann es jetzt endlich mit dem Bau losgehen. Im Mai, so schätzt Heimleiter Matthias Frank, werde man beginnen können. Der Ersatzneubau für 84 Bewohner wird rund 8,4 Millionen Euro kosten und wird mit 3,5 Millionen Euro bezuschusst.



Bild: sk

Gudrun Trautmann

Copyright © 2009 SÜDKURIER Medienhaus - Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung durch unberechtigte Dritte nur mit schriftlicher Genehmigung durch das SÜDKURIER Medienhaus.